

In Westerstede gibt es 2035 keinen preisgünstigen Wohnraum mehr. Die SPD Westerstede diskutierte in ihrer öffentlichen Mitgliederversammlung

MSK. Der SPD Ortsverein Westerstede diskutierte die Ergebnisse des vom Kreis Ammerland veröffentlichten Wohnraumversorgungskonzeptes. Der SPD OV Vorsitzende Frank Lukoschus führte durch den Abend. Vom SPD-Kreisfraktionsvorsitzenden Frank Oeltjen wurden die Anwesenden über wichtige Eckdaten aus dem Wohnraumversorgungskonzept informiert.

Wenn sich in Westerstede nichts im sozialem Wohnungsbau tut werden um 2035 alle Mietpreisbindungen ausgelaufen sein. Dann gibt es in Westerstede keinen preisgünstigen Wohnraum mehr. Das Gutachten nennt heute einen Bedarf an preisgünstigen Wohnraum für Westerstede von über 600 Wohnungen. Das Gutachten nennt aber auch für das Ammerland zum Zeitpunkt der Erhebung nur 2% Leerstände. „Wären das 2% Arbeitslose würden wir von Vollbeschäftigung reden“, meinte Frank Oeltjen, „bei 2% Leerstand kann man wohl nur von Vollbelegung reden“. In Westerstede werden, wie Anderenorts auch, vorwiegend kleine Wohnungen (1-3 Zimmer) benötigt, bezahlbar, für Alleinerziehende bzw. Alleinwohnende.

In der Diskussion kristallisierte sich heraus, dass die zu erwartende Wohnungsnot bei preisgünstigen Wohnraum nur durch Mehrfamilienhäuser gelindert werden kann. Bei den Bau von preisgünstigen Wohnraum müssen wir in Zukunft darauf achten dass sich die Gebäude in das bestehende Stadtbild und in den bestehenden Quartieren einfügen, machte Frank Lukoschus deutlich.

Der Bedarf an preisgünstigen Wohnraum regelt sich nicht durch die freien Kräfte der Marktwirtschaft! Hier muss die Stadt durch ihre Politiker regelnd eingreifen indem sie bei der Auslobung von Baugebietern etc. zum Beispiel Auflagen bezüglich anteilig zu bauende preisgünstigen Wohnraum macht.

Durch das nunmehr vorliegende Gutachten, mit den dort aufgezeigten Wohnraumbedarf, können auch die Bauherren der Stadt Westerstede von den Zuschüssen partizipieren, die, bei nunmehr festgestellten Bedarf, von der Landesregierung in Hannover bereitgestellt werden.

Das ebenfalls vorgestellte Konzept zum Thema „Frauenhaus Ammerland“, das zusammen mit dem Landkreis Wesermarsch realisiert werden soll, wurde von den Anwesenden sehr positiv begrüßt.

11.02.2019, Manfred Knipper.

Artikel zu NWZ KURZ NOTIERT, 4. Februar 2019, Seite 28 (Hinweis auf die Mitgliederversammlung)